kanton glarus

Lehrplan
für die Fachmittelschule Glarus

Eine Abteilung der Kantonsschule Glarus
mit eigenem Profil

Erlassen vom Regierungsrat des Kantons Glarus

kanton glarus

Lehrplan
für die Fachmittelschule Glarus

Eine Abteilung der Kantonsschule Glarus
mit eigenem Profil

Erlassen vom Regierungsrat des Kantons Glarus
In Kraft gesetzt am 1. August 2014

Inhaltsverzeichnis

I Allgemeines

1 Die Fachmittelschule ... 3
2 Das Profil der Fachmittelschule ... 3
3 Stundentafel ... 5
4 Struktur und Begriffe der Fachlehrpläne ... 6

II Grundlagenfächer

1 Sprachen / Kommunikation ... 7
- *Deutsch* ... 7
- *Französisch* ... 9
- *Italienisch* ... 11
- *Englisch* ... 13
- *Informatik* ... 15

2 Mathematik / Naturwissenschaften ... 17
- *Mathematik* ... 17
- *Physik* ... 19
- *Chemie* ... 19
- *Biologie* ... 19

3 Sozialwissenschaften ... 24
- *Geschichte und Staatskunde* ... 24
- *Geografie* ... 26
- *Wirtschaft und Recht* ... 29
- *Psychologie* ... 31

4 Musische Fächer und Sport ... 33
- *Bildnerisches Gestalten* ... 33
- *Musik* ... 35
- *Sport* ... 38

5 Spezielles ... 40
- *Klassenstunde* ... 40
- *Projektunterricht* ... 41

III Berufsfeldbezogene Fächer

- *Naturwissenschaften mit Praktikum* ... 43
- *Humanbiologie* ... 45
- *Psychologie* ... 47
- *Gestalten* ... 49
- *Medienkunde* ... 51
- *Informationstechnologie* ... 51
- *Visuelle Kommunikation* ... 51

IV Spezialwochen ... 57

I Allgemeines

1 Die Fachmittelschule

Die Fachmittelschule (FMS) ist eine Vollzeitschule der Sekundarstufe II. Sie bereitet leistungswillige Jugendliche auf anspruchsvolle weiterführende Ausbildungen vor, welche besondere fachliche und persönliche Anforderungen stellen. Der FMS-Abschluss erfolgt nach drei Jahren und ist gesamtschweizerisch anerkannt. Anschliessend kann innerhalb eines Jahres eine Fachmaturität erlangt werden. Diese erlaubt die Zulassung zu Studien an unterschiedlichen Fachhochschulen.

Die Fachmittelschule

- vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung
- fördert die Entwicklung der Persönlichkeit und der Identität
- fördert und fordert Sozialkompetenz
- unterstützt den Berufsentscheid
- bietet Vertiefungen in berufsfeldbezogenen Fächern an
- bereitet auf Lehrgänge an Höheren Fachschulen und Studien an Fachhochschulen vor

2 Das Profil der Fachmittelschule

Allgemein- und Persönlichkeitsbildung

Die FMS vermittelt ein solides Grundwissen und vielfältige Kompetenzen in einem breiten Fächerspektrum. Der Unterricht erweitert und vertieft die Grundlagen, welche die Lernenden aus der Sekundarschule mitbringen. Zusätzlich zu den klassischen allgemeinbildenden Fächern wie Sprachen, Mathematik, Musik und Bildnerisches Gestalten, Natur- und Gesellschaftswissenschaften erhalten die Lernenden gründliche Einführungen in Informatik und Psychologie. Die Auseinandersetzung mit vielfältigen Bildungsinhalten und fachspezifischen Methoden und Denkweisen ermöglicht das Entdecken neuer Interessen und Fähigkeiten und fördert die Entwicklung der Persönlichkeit und Identität der Jugendlichen auf dem Weg zu kritischen, selbstbewussten Berufsleuten und Bürgerinnen und Bürgern.

Didaktische Leitideen

Der Unterricht an der FMS ist:

- *Exemplarisch.* Er greift wesentliche Sachfragen auf und macht Grundsätzliches dieser Themen anhand von Beispielen deutlich.
- *Lebensnah.* Er knüpft an den Erfahrungsbereich der Lernenden an und vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, welche diesen im künftigen Berufsleben zu Gute kommen.
- *Verknüpfbar.* Er stellt Bezüge zu anderen Wissensgebieten und gesellschaftlich relevanten Themen her.
- *Anregend.* Er verlangt von den Lernenden verschiedene Aktivitäten und fördert so ihr Interesse.
- *Anspruchsvoll.* Der didaktisch vielfältige Unterricht verlangt von den Lernenden aufmerksame Teilnahme und aktive Verarbeitung der Inhalte.

Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz

Die Förderung der Individualität als auch der Sozialkompetenz der Lernenden ist ein wichtiges Anliegen der FMS. Angestrebt werden die Fähigkeiten, in sozialen Situationen genau zu beobachten, umsichtig zu beurteilen und respektvoll und differenziert zu handeln. Diese in Beruf und Gesellschaft wichtigen Kompetenzen werden in verschiedenen Unterrichtssituationen und durch folgende spezielle Angebote geschult und unterstützt:

- Klassenstunde
- Gemeinschaftswoche
- Projektunterricht
- Berufspraktikum
- Selbständige Arbeit
- Schülerinnen- und Schülerberatung
- Konfliktintervention
- Integration von Austauschschülerinnen und -schülern

Berufsorientierung und -vorbereitung

Im Verlauf der FMS werden weitergehende Ausbildungswege und berufliche Perspektiven regelmässig thematisiert und aktualisiert. Später wird der Kontakt der Lernenden mit weiterführenden Ausbildungsinstitutionen unterstützt.

Ab der 2. Klasse werden die Grundlagenfächer durch berufsfeldspezifische Angebote ergänzt. Hier werden besondere fachliche Kompetenzen und Haltungen vermittelt, die für die angestrebten Ausbildungen und Berufe bedeutsam sind. Nach zwei Jahren erfolgt ein dreiwöchiges Praktikum im gewählten Berufsbereich, wo die Lernenden die Gelegenheit erhalten, erste Erfahrungen im gewünschten Beruf zu machen, eine neue Rolle auszuprobieren und ihre Eignung zu prüfen.

3 Stundentafel

Klasse	1.		2.		3.	
Semester	HS	FS	HS	FS	HS	FS
Grundlagenfächer						
Deutsch	4	4	4	4	4	4
Französisch / Italienisch	3	3	3	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3	3
Informatik	2	2	1	1		
Mathematik	3	3	3	3	3	3
Physik	2			2		
Chemie	2	4				
Biologie			4	2	3	3
Geografie			2	2	2	2
Staatskunde	2	2				
Geschichte			2	2	2	2
Wirtschaft und Recht	2	2				
Psychologie	2	2				
Bildnerisches Gestalten	2	2				
Musik	2	2	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3	3	3
Berufsorientierung	1					
Projektunterricht			1.5			
Selbständige Arbeit				1	1	
Klassenstunde	1	1	0.5	0.5	0.5	0.5
Berufsfeldbezogene Fächer						
Gesundheit						
Naturwissenschaften mit Praktikum			2	2	2	2
Humanbiologie			2	2	2	2
Psychologie			2	2	2	2
Total	**34**	**33**	**35**	**34.5**	**32.5**	**31.5**
Pädagogik						
Psychologie			2	2	2	2
Gestalten			4	4	4	4
Instrumentalunterricht		0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
Total	**34**	**33.5**	**35.5**	**35**	**33**	**32**
Kommunikation und Information						
Medienkunde			2	2	2	2
Informationstechnologien			2	2	2	2
Visuelle Kommunikation			2	2	2	2
Total	**34**	**33**	**35**	**34.5**	**32.5**	**31.5**

4 Struktur und Begriffe der Fachlehrpläne

Die einzelnen Fachlehrpläne beschränken sich auf die fachspezifischen Aspekte und ordnen sich den im allgemeinen Teil formulierten Angaben unter.

Die Fachlehrpläne sind nach folgendem, einheitlichem Raster aufgebaut:

- **FACHBEZEICHNUNG**

- **Stundendotation**

- **Bildungsziele**

  Die Beschreibung der Bildungsziele ist im Hinblick auf die ganze Dauer der FMS-Ausbildung im betreffenden Fach hin angelegt und hat grundsätzlichen Charakter. Bildungsziele sind Lernziele, die zentrale Anliegen des Faches festhalten. Jedes Fach legt darin fest, welches sein wesentlicher Beitrag zum gesamten Bildungsprozess an der FMS ist. Sie sind abstrakt gefasst und beschreiben allgemeine Fertigkeiten und Haltungen.

- **Lernziele**

  Die Lernziele leiten sich aus den Bildungszielen ab und bringen zum Ausdruck, was im Rahmen der FMS-Ausbildung erreicht werden soll. Die Lernziele nennen die Schwerpunkte und umfassen:

  Grundkenntnisse, welche das kognitive Wissen sowie das Erfassen von Grundphänomenen und Zusammenhängen bezeichnen.

  Grundfertigkeiten, welche das Können im Sinne von instrumentalen Fertigkeiten, aber auch von Denkmodellen und Lösungsstrategien bezeichnen.

  Grundhaltungen, welche Einsichten ermöglichen sollen, die die ganze Person betreffen: Einstellungen zum Leben, zur Gemeinschaft, zum Staat und zu sich selbst.

- **Lerninhalte**

  Die Lerninhalte veranschaulichen die Lernziele am konkreten Stoff. Sie beschreiben, welche fachspezifischen Qualifikationen geschult werden, und nennen Stoffe, Themen und Verhaltensaspekte. Die Lernenden können daran ablesen, was sie effektiv wissen und können sollen, auch was von ihnen hinsichtlich selbständiger Arbeit und Haltung verlangt wird.

II Grundlagenfächer

1 Sprachen / Kommunikation

DEUTSCH

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	4 / 4	4 / 4	4 / 4

Bildungsziele

Sprache ist Voraussetzung und Mittel für die aktive Teilnahme an Kultur und Gesellschaft.

Der Deutschunterricht fördert die Fähigkeit des Verstehens und des Sichverständlichmachens – Fähigkeiten, die insbesondere in den späteren Berufsfeldern der Lernenden der FMS von grundlegender Bedeutung sind. Die Auseinandersetzung mit Sprache in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben hat einen hohen Stellenwert. Der Deutschunterricht fördert das Bewusstsein für die Voraussetzungen von Texten. Er macht literaturhistorische Zusammenhänge bewusst und vermittelt Zugänge zu literarischen Werken; Sprache wird in ihrer geschichtlichen und gesellschaftlichen Bedingtheit gezeigt. Der Deutschunterricht fördert und stärkt die Entwicklung zur selbständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Lernziele

Grundkenntnisse
- das Regelsystem der deutschen Standardsprache kennen
- über einen umfangreichen Wortschatz verfügen, der erlaubt, sich präzise auszudrücken
- die Merkmale verschiedener Textsorten kennen
- Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen
- über ein Repertoire literarischer Werke verfügen
- Grundgesetze der Kommunikation kennen
- Medien und ihre Sprache kennen

Grundfertigkeiten
- sich mündlich und schriftlich situationsgerecht ausdrücken
- sich in korrekter Standardsprache verständigen
- Texte lesen, verstehen, interpretieren
- logisch-differenziert argumentieren und präsentieren

Grundhaltungen
- sich informieren, mitteilen und verständigen wollen
- sich mit der eigenen (individuellen) Sprache auseinandersetzen
- sich mit gesellschaftlichen Strukturen und ihren sprachlichen Ausprägungen kritisch auseinandersetzen
- Bereitschaft, sich mit Literatur, Sachtexten und Medien auseinanderzusetzen
- Literatur als Mittel zu Selbst- und Welterkenntnis wahrnehmen

Lerninhalte

1. Jahr

- Textsorten: Beschreibung, Bildbetrachtung, Bericht, Schilderung, Charakterisierung, Inhaltsangabe, Protokoll
- präsentieren und argumentieren
- Lektüre literarischer Texte
- Lektüre nichtfiktionaler Texte
- Einführung in die Textanalyse; Übungen zum Textverständnis
- Arbeitstechniken: z. B. Mind Mapping, Clustering, Erstellen von Notizen, Zusammenfassungen
- Sprachkompetenz: Übungen zum Wortschatz, zur Syntax, Zeichensetzung, Rechtschreibung, Grammatik, Stilistik

2. Jahr

- Textsorten: Korrespondenz, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Stellungnahme, Erörterung, Medientexte
- präsentieren und argumentieren
- Lektüre literarischer Texte
- einfache Methoden der Textanalyse und der Literaturbetrachtung kennen und anwenden
- literarische Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik
- ausgewählte Epochen der Literaturgeschichte
- Einführung in Kommunikationsmodelle
- Lektüre nichtfiktionaler Texte
- Sprachkompetenz: vertiefende Übungen zur Stilistik, zum Wortschatz, zur Syntax, Zeichensetzung, Rechtschreibung, Grammatik

3. Jahr

- Textsorten: Erörterung, Interpretation, Kurzgeschichte
- präsentieren und argumentieren
- Lektüre literarischer Texte
- differenziertere Methoden der Textanalyse und Literaturbetrachtung kennen und anwenden
- ausgewählte Epochen der Literaturgeschichte
- spielerisch-kreativer Umgang mit Sprache und Literatur
- Einblicke in die Sprachgeschichte
- die Besonderheiten der schweizerischen Sprachsituation im deutschen Sprach- und Kulturraum wahrnehmen

FRANZÖSISCH

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Bildungsziele

Der Französischunterricht befähigt die Lernenden, sich im französischsprachigen Landesteil sowie im frankophonen Lebensraum zurechtzufinden. Dies erlaubt es ihnen, den Menschen anderer Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen, und schafft eine positive Grundhaltung Unbekanntem gegenüber. Er ermöglicht, die in der frankophonen Welt auftretenden Kommunikationssituationen ohne grössere Probleme zu meistern.

Gute Kenntnisse der französischen Sprache liefern den Lernenden Grundlagen, damit sie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte knüpfen können. Dies erweitert unter anderem die Möglichkeiten in der Berufswahl.

Lernziele

Grundkenntnisse

- über grundlegende Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache verfügen
- Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen

Grundfertigkeiten

- über die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündlichen und schriftlichen Ausdruck) verfügen
- sich unter Verwendung verschiedener Medien mit mündlichen und schriftlichen Zeugnissen der fremdsprachigen Kulturen, insbesondere stufengerechten Sach- und Literaturtexten, auseinandersetzen
- mit Hilfsmitteln (Wörterbuch, Internet usw.) umgehen können
- sich selbständig auf ein anerkanntes Französischdiplom (z. B. DELF) vorbereiten können

Grundhaltungen

- sich auf Gesprächssituationen einstellen, anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- sich durch das Gehörte und Gelesene zu weiterführenden Produktionen anregen lassen
- die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeiten erleben
- der französischen Kultur offen begegnen und zu der Sprache eine positive Grundhaltung entwickeln, um damit unter anderem das Verständnis zwischen den Sprachgruppen in der Schweiz zu verbessern

Lerninhalte

1. Jahr

- mit geeigneten Übungen die grammatikalischen Fähigkeiten in folgenden Punkten verbessern: Verb (Zeitformen: Präsens, Vergangenheitsformen und Futur), Artikel, Adjektive / Adverbien und diverse Pronomen
- verschiedene Satzstrukturen (Frageformen, Imperativ usw.) einüben
- kleine Rollenspiele und kurze Vorträge präsentieren
- einfache Diskussionen führen
- Hörverständnis entwickeln (z. B. mit DELF)
- stufengerechte einfache Texte lesen (z. B. «Easy Readers»)
- über eigene Erlebnisse und Erfahrungen schriftlich und mündlich berichten
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der DELF-Prüfungen (A1+A2) entspricht

2. Jahr

- mit geeigneten Übungen die grammatikalischen Fähigkeiten in Punkten wie: Einführung des Subjonctifs, hypothetische Sätze, Relativsätze, indirekte Rede (concordance des temps) und die Verwendung von Präpositionen und Konjunktionen erweitern
- anspruchsvollere Vorträge und Rollenspiele präsentieren
- eigene Meinung in Diskussionen vertreten können
- stufengerechte Originaltexte und Sachtexte aus verschiedenen Themengebieten lesen
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der DELF-Prüfungen (A2+B1) entspricht

3. Jahr

- ausgewählte Grammatikkapitel wiederholen und noch nicht behandelte Themen (z. B. Gérondif, Participe présent, Passif) erarbeiten
- Wortschatz perfektionieren und erweitern
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck trainieren
- argumentative Texte verstehen, analysieren und dazu Stellung beziehen
- literarische Originaltexte lesen und zumindest ansatzweise ihre Hintergründe kennen
- Informationen aus verschiedenen Quellen beziehen und auswerten
- die Vielfalt der Frankophonie kennen lernen
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der DELF-Prüfungen (B1 + B1 / B2) entspricht

ITALIENISCH

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Bildungsziele

Der Italienischunterricht befähigt die Lernenden, sich im italienischsprachigen Landesteil sowie im italienischsprachigen Lebensraum zurechtzufinden. Dies erlaubt es ihnen, den Menschen anderer Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen und schafft eine positive Grundhaltung Unbekanntem gegenüber. Er ermöglicht, die in der italophonen Welt auftretenden Kommunikationssituationen ohne grössere Probleme zu meistern.

Gute Kenntnisse der italienischen Sprache liefern den Lernenden Grundlagen, damit sie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kontakte knüpfen können. Dies erweitert unter anderem die Möglichkeit in der Berufswahl.

Lernziele

Grundkenntnisse

- über grundlegende Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache verfügen
- Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen

Grundfertigkeiten

- über die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündlichen und schriftlichen Ausdruck) verfügen
- sich unter Verwendung verschiedener Medien mit mündlichen und schriftlichen Zeugnissen der fremdsprachigen Kulturen, insbesondere stufengerechten Sach- und Literaturtexten, auseinandersetzen
- mit Hilfsmitteln (Wörterbuch, Internet usw.) umgehen können
- sich selbständig auf ein anerkanntes Italienischdiplom (z. B. CELI) vorbereiten können

Grundhaltungen

- sich auf Gesprächssituationen einstellen, anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- sich durch das Gehörte und Gelesene zu weiterführenden Produktionen anregen lassen
- die Fremdsprache als integrierten Teil der eigenen Kommunikationsmöglichkeiten erleben
- der italienischen Kultur offen begegnen und zu der Sprache eine positive Grundhaltung entwickeln, um damit unter anderem das Verständnis zwischen den Sprachgruppen in der Schweiz zu verbessern

Lerninhalte

1. Jahr

- Grundwortschatz in Bezug auf Alltagssituationen einüben
- mit Dialogen und Rollenspielen Sprachgefühl für die italophone Alltagswelt erwerben
- einfache Texte (z. B. Erlebnisberichte) verfassen und präsentieren und durch Schreibübungen (z. B. Briefe) Sicherheit im schriftlichen Ausdruck gewinnen
- durch Hörübungen von Tonträgern Hörverständnis entwickeln
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der CELI-Prüfungen (A1 + A1 / A2) entspricht

2. Jahr

- mit geeigneten Übungen Kenntnisse der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes vertiefen und erweitern
- den mündlichen und schriftlichen Ausdruck verbessern
- das Leseverständnis weiterentwickeln (z. B. mit «Easy Readers» oder mit Originaltexten)
- das Hörverständnis vertiefen (z. B. durch Tondokumente aus Radio, Fernsehen und Film)
- Kenntnisse über die italienische Kultur erwerben
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der CELI-Prüfungen (A2 + A2 / B1) entspricht

3. Jahr

- ausgewählte Grammatikkapitel wiederholen und noch nicht behandelte Themen, die für das Niveau B1 / B2 relevant sind, erarbeiten
- Wortschatz perfektionieren und erweitern
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck verbessern
- argumentative Texte verstehen und darüber diskutieren
- literarische Originaltexte lesen und Hintergründe dazu kennen
- Informationen aus verschiedenen Quellen beziehen und auswerten
- Vielfalt der italienischen Kultur kennen lernen und vertiefen
- Wissensstand erarbeiten, der dem Niveau der CELI-Prüfungen (B1 + B1 / B2) entspricht

ENGLISCH

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Bildungsziele

Die Lernenden erkennen die weltumspannende Bedeutung der englischen Sprache und lernen, sie als gemeinsames Kommunikationsmittel anzuwenden. Sie ergänzen ihr Verständnis für Fremdes und Vertrautes in den englischsprachigen Kulturen. Der Englischunterricht fördert die Fähigkeiten, sich mündlich und schriftlich in angemessener Form den Kommunikationssituationen in Alltag, Kultur und ausgewählten Berufs- und Fachbereichen zu stellen. Eine zweckmässige Entwicklung von Lernstrategien und eigenständiger Informationsverarbeitung soll eine Grundlage für weiterführendes Lernen bieten.

Lernziele

Grundkenntnisse

- über grundlegende Kenntnisse der gesprochenen und geschriebenen Sprache verfügen
- Aspekte des fremdsprachigen Lebens- und Kulturraumes kennen
- mit verschiedenen Anwendungsbereichen der englischen Sprache vertraut sein

Grundfertigkeiten

- mündliche und schriftliche Texte mit allgemeinen Informationen verstehen
- literarische, kulturelle und fachspezifische Informationen erfassen, verarbeiten und zuordnen
- einen ausreichenden Wortschatz nach grundlegenden Regeln von Grammatik und Syntax in gesprochener und geschriebener Sprache aktiv anwenden
- sich aufgrund verschiedener Medien und Quellen mit englischsprachigen Kulturen auseinandersetzen
- Hilfsmittel (Wörterbuch, Lernprogramme, Internet usw.) zweckmässig einsetzen können
- eigene Lernstrategien optimieren und anwenden

Grundhaltungen

- sich auf Gesprächssituationen einstellen
- anderen Standpunkten mit Respekt und Toleranz begegnen und den eigenen Standpunkt vertreten
- einen korrekten, differenzierten Ausdruck anstreben
- Gelegenheiten aus dem persönlichen Umfeld wahrnehmen und sich zu weiterführenden Produktionen anregen lassen
- den englischsprachigen Kulturen offen begegnen und die Sprache als völkerverbindendes Medium wahrnehmen und weiterentwickeln

Lerninhalte

1. Jahr

- Grundwortschatz
- grammatische Grundstrukturen
- Hör- und Verständnisübungen
- einfache Gesprächssituationen des Alltags
- kleine Rollenspiele und kurze Vorträge
- eigene Erlebnis- und Erfahrungsberichte mündlich und schriftlich
- Lernstrategien zum Memorieren

2. Jahr

- Aufbauwortschatz den Unterrichtsthemen entsprechend
- erweiterte grammatische Strukturen
- Hörverständnis authentischer Textbeispiele
- erweiterte Gesprächssituationen und Diskussionen
- stufengerechte Lesetexte (z. B. «Easy Readers»)
- Textzusammenfassungen und kürzere Aufsätze
- Lernstrategien für Gruppenarbeiten

3. Jahr

- erweiterter Wortschatz nach Sachgebieten und Sprachzweck
- vertiefende Grammatik und weitere Aspekte des Sprachgebrauchs
- Begegnung mit phonetischer Vielfalt
- gezielte Gesprächssituationen und spontane Anwendungen
- verschiedenartige Textbeispiele als Lesegrundlage
- Texte selbständig verfassen
- eigenständiges Lernmanagement zum individuellen Repetieren und Ergänzen

INFORMATIK

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	1/1	0/0

Bildungsziele

Der Informatikunterricht vermittelt die Fähigkeit, den Computer als Arbeitsinstrument effizient und zielgerichtet in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Ausserdem werden grundlegende Kenntnisse über die Funktionsweise und Möglichkeiten von Informations- und Kommunikationsmitteln erarbeitet. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen, die durch neue Informationstechnologien hervorgerufen werden, soll das Gespür für einen angemessenen und sinnvollen Umgang mit diesem Medium fördern. Die aufgeführten Ziele können nur dann erreicht werden, wenn die Informationstechnologie auch in anderen Fächern eingesetzt und thematisiert wird.

Lernziele

Grundkenntnisse

- die grundlegenden Prinzipien von Computern, Netzwerken und Programmen kennen
- Einsichten in Arbeitsplatzergonomie und Arbeitstechnik gewinnen
- die wichtigsten Aspekte von Datenschutz und Datensicherheit kennen
- die Bedeutung von Informationstechnologien, deren Anwendungen und Auswirkungen auf unsere Gesellschaft in der Gegenwart und in der Zukunft kennen

Grundfertigkeiten

- den Computer als Arbeitswerkzeug für Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Layout einsetzen können
- interaktiver Gebrauch verschiedener Programme
- sicherer Umgang mit Betriebssystem, Speicherverwaltung und Peripheriegeräten
- die Methoden und Strategien für die Informationsbeschaffung und Datenübertragung im Internet ausschöpfen können

Grundhaltungen

- Selbständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln, um sich Stoffinhalte anzueignen und übergreifend anwenden können
- den Informationstechnologien als Arbeitshilfsmittel positiv und mit Neugierde gegenübertreten
- mit den verfügbaren Informatikmitteln verantwortungsbewusst umgehen
- die Fähigkeit entwickeln, über den sinnvollen Einsatz des Computers zu reflektieren

Lerninhalte

1. Jahr

Informationstechnologie 1

- Grundbestandteile eines Computers
- Arbeitsplatzergonomie
- Einführung in das Intranet der Schule
- Internetdienste, Einsatz von Suchmaschinen
- Verwendung von E-Mail-Programmen

Betriebssystemfunktionen

- Verwalten von Dateien und Ordnern
- Verzeichnisstruktur verstehen
- Suchfunktionen kennen lernen
- Systemeinstellungen

Datensicherung und Datensicherheit

- Methoden und Möglichkeiten der Datensicherung
- wichtigste Sicherheits- und Rechtsfragen im Umgang mit Daten

Textverarbeitung

- grundlegende Arbeitsschritte für das Erstellen, Formatieren, Speichern und Ausdrucken von Textdokumenten
- Tabellen, Bilder und Grafiken in ein Dokument importieren und einbinden

2. Jahr

Präsentation

- verschiedene Präsentationsarten und deren Einsatzmöglichkeiten sowie gestalterische Richtlinien von Präsentationen kennen lernen
- computergestützte Präsentationsunterlagen planen, erstellen und formatieren
- eigene Präsentation erstellen und vorführen

Tabellenkalkulation

- Tabellen erstellen und formatieren
- mathematische Funktionen und Formeln einfügen
- Tabellendaten in Form von Diagrammen und Kurven darstellen und auswerten
- Tabellen exportieren und in anderen Programmen weiterverwenden

2 Mathematik/Naturwissenschaften

MATHEMATIK

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Bildungsziele

Die Mathematik ist ein allgemeinbildendes Fach, das die Fähigkeit des logischen und abstrakten Denkens fördert und zur Genauigkeit erzieht. Die geistige Beweglichkeit wird geschult, indem einerseits der Schritt vom Konkreten zum Abstrakten geübt und anderseits der Transfer von der mathematischen Formulierung zur Praxis hergestellt wird. Die Lernenden erweitern ihre Kompetenz in einer Sprache, deren Symbole eine exakte Beschreibung von Gesetzmässigkeiten erlauben. Die Mathematik trägt dazu bei, dass die Lernenden für verschiedenartige Problemstellungen offen bleiben, und dass sie ihre Fähigkeit, Probleme zu lösen, fördern.

Die Beherrschung grundlegender Rechentechniken, auch unter Einbezug moderner Hilfsmittel, schafft die Voraussetzung dafür, berufsbezogene Anwendungen konkret und effizient zu lösen. Dadurch stärkt die Mathematik das Vertrauen ins eigene Denken und leistet so einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.

Aufgabenstellungen aus der Praxis verdeutlichen, dass Mathematik eine wichtige Grundvoraussetzung in vielen Berufen ist.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Geläufigkeit in den arithmetischen und algebraischen Operationen aneignen
- über ein mathematisches Begriffsinstrumentarium verfügen
- die Rolle der Mathematik in anderen Fächern und im zukünftigen beruflichen Alltag an Beispielen kennen
- Nutzen einfacher mathematischer Modelle in Anwendungen kennen

Grundfertigkeiten

- mathematische Probleme angehen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten gegeneinander abwägen, Lösungswege übersichtlich darstellen, Ergebnis plausibel machen und kritisch überprüfen
- Mathematikkenntnisse in anderen Fächern und im Alltag anwenden lernen
- Methoden der grafischen Darstellung anwenden
- Computeranwendungen im Mathematikunterricht einsetzen können
- Fantasie im Umgang mit mathematischen Problemstellungen entwickeln
- Probleme erfassen und in die Sprache der Mathematik übersetzen
- mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt darstellen

Grundhaltungen

- offen dafür sein, die Mathematik als effizientes Instrument für die Lösung von Problemen zu nutzen
- bereit sein, sich mit Konzentration und Ausdauer auf die Lösungssuche zu begeben
- offen sein für die Verbindung zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nutzbringend sind

Lerninhalte

1. Jahr

Statistik, Wahrscheinlichkeit

- beschreibende Statistik
- grafische Darstellung von Datenmengen
- Lage- und Streuungsparameter
- Kombinatorik
- Wahrscheinlichkeitsrechnung

Gleichungslehre

- lineare Gleichungen (Repetition: binomische Formeln)
- Bruchgleichungen (Repetition: Faktorzerlegung)
- Anwendungen (Repetition Planimetrie: Flächenberechnungen, Pythagoras)

Funktionen

- lineare Funktionen
- lineare Gleichungssysteme
- Anwendungen

2. Jahr

Wachstum und Zerfall

- Repetition: Prozentrechnen (Zinsrechnung)
- exponentielle Wachstums- und Zerfallsprozesse
- Zinseszins

Quadratische Gleichungen

- Rechnen mit Quadratwurzeln, Repetition: Quadratwurzel
- quadratische Gleichungen, Repetition: Faktorzerlegung
- Bruchgleichungen, die auf quadratische Gleichungen führen
- biquadratische und andere Gleichungen höheren Grades
- Anwendungen

Quadratische Funktionen

- Funktionen bestimmen und aufzeichnen
- Anwendungen (Scheitelpunkt, Schnittpunkte, Nullstellen bestimmen)

3. Jahr

Logarithmus

- Zehnerlogarithmus
- Exponential- und Logarithmusfunktion
- Anwendungen

Potenzen

- Rechnen mit ganzzahligen Exponenten

Trigonometrie

- Winkelfunktionen
- Berechnungen am rechtwinkligen Dreieck

Stereometrie

- Darstellung und Berechnung von Körpern
- Schnitt von Geraden, Ebenen und Körpern im räumlichen Koordinatensystem

NATURWISSENSCHAFTEN

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Physik	2/0	0/2	0/0
Chemie	2/4	0/0	0/0
Biologie	0/0	4/2	3/3

Bildungsziele

Der naturwissenschaftliche Unterricht führt dazu, dass Vorgänge im eigenen Körper, in der belebten und unbelebten Natur verstanden und in eigene Worte gefasst werden können. Damit werden Lernende befähigt, neue Informationen und verschiedene fremde Meinungen zu naturwissenschaftlichen Themen einzuordnen. Diese Fähigkeit ist eine zentrale Grundlage dafür, sich zu gesellschaftlich aktuellen Themen ein eigenes Urteil bilden zu können, und dient damit der Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen fördert die Neugier und das Verständnis für Vorgänge im eigenen Körper und in der Natur.

Naturwissenschaftliche Sachfragen werden unter Einbezug von Grundkenntnissen aus Physik, Chemie und Biologie angegangen. Daraus kann sich bei den Lernenden eine Denkhaltung entwickeln, die sich von linearen Denkmustern löst und sich dem Denken in Zusammenhängen annähert.

Durch den Bezug zu aktuellen Zeitthemen hat das Fach Naturwissenschaften auch zum Ziel, zu einem differenzierten Blick auf Probleme der Gesundheit, der Umwelt und der Gesellschaft beizutragen.

Lernziele

Grundkenntnisse

- naturwissenschaftliche Arbeitsweisen wie Beobachtung und Experiment kennen
- verschiedene naturwissenschaftliche Modelle und die Grenzen ihrer Anwendbarkeit kennen
- physikalische Grunderscheinungen kennen und über die zu ihrer Beschreibung notwendigen Begriffe verfügen
- die Ordnung der Stoffe und Stoffgruppen kennen
- Merkmale des Lebendigen wie zellulären Aufbau, Stoffwechsel, Reizverarbeitung, Wachstum, Fortpflanzung, Selbstregulation erfassen und beschreiben können
- in der Vielfalt der Lebewesen Gesetzmässigkeiten erkennen

Grundfertigkeiten

- die wissenschaftlichen Disziplinen der Mathematik, der Physik und der Chemie auf die Erklärung der vitalen Vorgänge ausrichten können
- theoretisches Wissen mit Alltagserfahrungen verknüpfen können
- sich in fachlich korrekter Sprache mündlich und schriftlich ausdrücken können
- einfache, praxisnahe Probleme auch mathematisch ausdrücken können
- folgerichtig denken können
- naturwissenschaftliche Informationen aus Medien und Fachquellen verstehen und anwenden können
- Hilfsmittel aus der Informatik einsetzen können
- im Team arbeiten können
- objektive Tatsachen von volkstümlichen Vorurteilen unterscheiden können
- sich zu gesellschaftlichen und ethischen Problemen äussern können

Grundhaltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- Aussagen in den Massenmedien über Gesundheit, Umwelt, Energie usw. sowie den eigenen Standpunkt kritisch hinterfragen
- sich eine eigene Meinung bilden
- Sachfragen nach ökologischen Gesichtspunkten beurteilen
- an Aufgaben genau, systematisch und mit Ausdauer arbeiten
- politische und wirtschaftliche Entscheidungsvorgänge sowohl durchschauen als auch mittragen

Lerninhalte

1. Jahr

Physik

- Kinematik
  - Geschwindigkeit
  - Beschleunigung
  - Diagramme
- Druck in Flüssigkeiten und Gasen
  - Auftrieb
- Dynamik
  - Kräfte
  - Energie

Chemie

- Einführung in die Naturwissenschaften
  - naturwissenschaftliche Methodik
  - denken in Modellen
  - Teilchenmodell
- Stoffeigenschaften
  - Aggregatszustände und weitere Merkmale
  - Teilchenbewegung
  - Reinstoffe und Gemische
  - Trennverfahren
- Merkmale chemischer Reaktionen
  - Elemente und Verbindungen
  - Formelsprache der Chemie
  - berechnen von Stoffmengen
- Atombau und Periodensystem
  - Entwicklung des Atommodells
  - Atomkern, Isotope
  - Atomhülle
- Bindungen
  - Ionenbindung
  - Atombindung
  - zwischenmolekulare Kräfte:
    Elektronegativität, Dipol, H-Brücken
- Einführung in die organische Chemie
  - Kohlenwasserstoffe
  - Alkohole, Säuren und Ester

2. Jahr

Biologie

- Ernährung
  - Bau und Verwendung der Nährstoffe (Kohlenhydrate, Fette, Proteine)
  - ausgewählte Ergänzungsstoffe
  - Gehalt von Grundnahrungsmitteln
  - gesunde und nachhaltige Ernährungsweise
- Verdauung
  - Bau und Funktion der Verdauungsorgane
  - Spezifität: Bau und Funktion von Enzymen
  - Oberflächenvergrösserung: Resorption
- Blutkreislauf
  - Organisation des Kreislaufs
  - Bau und Funktion des Herzens
  - Besonderheiten von Arterien, Venen, Kapillaren
  - Regelung des Blutzuckerwertes
- Zellbiologie
  - Bau und Funktion von Zellbestandteilen
  - Diffusion und Osmose
  - Zellatmung
  - Mitose
  - Gewebe
- Entwicklung
  - Regelung durch Hormone
  - der weibliche Zyklus
  - Bildung von Geschlechtszellen, Meiose
  - Befruchtung und Entwicklung
  - Kreuzungsgenetik
- Molekulare Genetik
  - Bau und Replikation der DNA
  - Translation und Transkription
  - Bau und Vielfalt der Proteine

Physik

- Strahlenoptik
  - Absorption und Reflexion
  - Brechung
  - optische Geräte
- Elektrizität
  - Ladung und Spannung
  - Stromkreis, Widerstand
  - einfache Schaltungen

3. Jahr

Biologie

- Sehsinn
  - Bau des Auges
  - Projektion und Rezeption optischer Bilder
  - Sehleistungen des Menschen
- Neurobiologie
  - Bau und Funktion des Neurons
  - Signalübermittlung im Axon und an Synapsen
  - Organisation des Nervensystems
  - Wirbelsäule und Rückenmark
  - Bau und Leistungen des Gehirns
- Fotosynthese und Ökologie
  - Bau und Vorgänge im Pflanzenblatt
  - Stoffkreisläufe in der Natur
  - Energiefluss: Nahrungsketten und -pyramide
- Vielfalt der Lebewesen
  - Grundlagen der Evolutionstheorie
  - Reiche der Lebewesen
  - einheimische Bäume
  - Systematik der Gliederfüssler (Überblick)
  - Besonderheiten der Wirbeltierklassen

3 Sozialwissenschaften

GESCHICHTE / STAATSKUNDE

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2 / 2	2 / 2	2 / 2

Bildungsziele

Geschichte befasst sich mit den menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen sowie deren Dauer und Wandel in Zeit und Raum. In der exemplarischen Behandlung der Weltgeschichte und der Schweizer Geschichte verknüpft das Fach Geschichte die Bereiche Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. Es erleichtert damit jungen Menschen die Orientierung in einer sich rasch wandelnden Welt und fördert die Fähigkeiten des vernetzten Denkens.

Die Auseinandersetzung mit dem Schweizer Staat, seiner Geschichte, seiner Gesellschaft und seinen Strukturen lässt die Lernenden sich als Teil davon erkennen. Das Interesse und die Kompetenzen, sich in unserer Gesellschaft konstruktiv einzubringen, werden damit gefördert.

Lernziele

Grundkenntnisse

- bedeutende Epochen der Weltgeschichte unter Einbezug der Schweizer Geschichte als Orientierungshilfe kennen
- das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates sowie die Möglichkeiten, die es den Einzelnen eröffnet, kennen

Grundfertigkeiten

- Kompetenz, sich mit Texten, Grafiken und Bildern über geschichtliche Themen fachgerecht zu informieren, beherrschen
- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren und sie in ihrem historischen Kontext interpretieren
- Veränderbarkeit als auch Beharrungsvermögen von Strukturen in längeren Zeiträumen als Gegebenheit der Geschichte erkennen
- gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Strukturen und Entwicklungen analysieren
- eigene Gedanken mündlich und schriftlich allein oder in Gruppen entwickeln und ausdrücken
- einen eigenständigen Standpunkt in geschichtlichen und politischen Fragen einnehmen und vertreten

Grundhaltungen

- sich der Traditionslinien der eigenen Kultur bewusst werden
- offen für fremde Kulturen, Mentalitäten, Wertsysteme und Lebenshaltungen sein
- die Chancen und Gefahren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Handelns erfassen
- sich in der Einsicht, Glied einer langen Kette zu sein, für das Leben kommender Generationen einsetzen

Lerninhalte

1. Jahr

Staatskunde – politische Bildung

- der Raum der Schweiz in der Geschichte (Mythen und Geschichte)
- das Werden des Schweizer Bundesstaates (Überblick vom MA bis ins 19. Jh.)
- Strukturen, Abläufe und Organisation des Schweizer Bundesstaates
- ausgewählte aktuelle Politikfelder (z.B. Energie, Sicherheit, Finanzen, Verkehr, Ausland; soz. Wohlfahrt)
- internationale Organisationen

2. Jahr

- die Entwicklung Europas von der Antike bis in die Neuzeit: Kontinuitäten und Brüche
- kulturhistorische Längsschnitte (z.B. Religion, Landwirtschaft, Wohnen …)
- bürgerliche Revolutionen
- *optional:* Weltreligionen; Kolonisation u.a.

3. Jahr

- Industrialisierung und soziale Frage
- die Weltkriege
- Kalter Krieg
- *optional:* Entkolonisation; europäische Einigung, Naher Osten u.a.

GEOGRAFIE

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Die Geografie beinhaltet Elemente der Natur- und der Humanwissenschaften, sie kann das Zusammenwirken von Mensch und Natur besonders gut erfassen. Durch den Geografieunterricht gelangen die Schülerinnen und Schüler zur Einsicht, dass der Mensch mit seinen Lebensansprüchen, Normen und Haltungen raumprägend wirkt.

Durch das Aufzeigen und Beurteilen von aktuellen Veränderungen und Trends soll ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem natürlichen Lebensraum entstehen. Ebenfalls soll im Geografieunterricht eine von Offenheit geprägte Begegnung mit anderen Kulturen ermöglicht werden. Dadurch können die Lernenden ihre eigene Lebenssituation überdenken und das Verständnis für fremde Lebens- und Wirtschaftsformen fördern.

Einerseits werden die Schülerinnen und Schüler in Teilgebiete der Geografie eingeführt (thematischer Ansatz, z.B. Klimatologie, Demographie usw.), andererseits lernen sie verschiedenartige Lebensräume in ihrer Ganzheit kennen und analysieren (regionaler Ansatz).

Der Geografieunterricht soll ein topographisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen (z.B. Ländereinteilungen) aufbauen. So werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren.

Lernziele

Grundkenntnisse
Die Lernenden
- verfügen über topographisches Grundwissen, um aktuelle Ereignisse geografisch einordnen zu können
- besitzen Grundkenntnisse in Landschaftsformen, Klimatologie, Wirtschafts- und Sozialgeografie
- kennen verschiedene Landschaftstypen und wesentliche Prozesse, die sie gestalten

Grundfertigkeiten
Die Lernenden
- können Karten lesen und finden sich im Gelände zurecht
- können thematische Karten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Bilder und Texte interpretieren
- verstehen an Fallbeispielen geografische Prozesse
- erkennen Ursachen und Folgen von Naturkräften
- erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft beeinflussen
- verstehen die zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen

Grundhaltungen
Die Lernenden
- erweitern durch die Begegnung mit anderen Menschen, Kulturen und Landschaften ihren Horizont und verstehen durch Vergleiche die eigene Umwelt besser
- sind bereit, die eigene Einstellung zur Umwelt zu überdenken, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln

Lerninhalte

Vorbemerkung zu den Lerninhalten:
Nachstehend sind die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Lernziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen.

1. Jahr

Klima- und Landschaftszonen

- Verschiedenartigkeit der natürlichen Bedingungen auf der Erde
  - klimatisch-landschaftliche Gliederung der Erde (z.B. nach Troll und Paffen)
  - Klimadiagramme und Bildinterpretation
- topographisches Grundwissen der Kontinente
  - naturräumliche, historische und kulturelle Voraussetzungen zu unterschiedlichen Lebensweisen
  - ausgewählte Regionen mit ihren Landschaften, Landnutzungsformen, Problemen und Lösungsansätzen
  - Raumbeispiele: Arktis, tropischer Regenwald, Sahelzone, Wüsten, Gebirge/Höhenstufen usw.;
  - Problembeispiele: Desertifikation, Abholzung des tropischen Regenwaldes

Klimatologie und Meteorologie

- klimatische Zusammenhänge in der Erdatmosphäre
- Wettervorgänge und Wetterprognosen
  - *Klimatologie:* Aufbau der Atmosphäre, Lufttemperatur und Strahlungshaushalt, Luftfeuchtigkeit und Niederschläge, Luftdruck und Winde, globale Zirkulation, Fronten, spezielle Verhältnisse in den Tropen (z.B. Monsun, Hurrikans, El Niño)
  - *Meteorologie:* typische Wetterlagen in Mitteleuropa, Wetterkarten, Messmethoden (z.B. im Zusammenhang mit der schuleigenen Wetterstation)
- Auswirkungen natürlicher Klimaschwankungen
- anthropogen bedingte Klimaänderungen und Lösungsstrategien
  Mögliche Themen
  - natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt
  - vergangener und aktueller Klimawandel
  - Klimapolitik
  - Energieproblematik
  - Luftverschmutzung, saurer Regen

2. Jahr

Humangeografie

- Bevölkerungsverteilung, Ursachen und Folgen der Bevölkerungsdynamik
  - Demographie: Bevölkerungsverteilung und Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungspolitik
- Grenzen des menschlichen Handelns und Wirtschaftens
  - Tragfähigkeit der Erde, Grenzen des Wachstums, Nachhaltige Entwicklung, Ressourcenverknappung, Ernährungsproblematik usw.
- ungleiche Raumausstattung und Raumentwicklung auf der Erde
  - räumliche Disparitäten auf globaler, regionaler und lokaler Ebene, (z.B. sozioökonomische Ländereinteilungen, HDI-Index, Zentrum-Peripherie-Modell)
- Problematik der Entwicklungsländer und Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit
  - Merkmale und Probleme von Entwicklungsländern, Entwicklungstheorien, Landflucht und Verstädterung, Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit usw.
- Entwicklungen, Verflechtungen und Probleme in der heutigen weltwirtschaftlichen Situation
  - geografisch relevante Grundlagen aus dem Bereich «Weltwirtschaft» (z.B. Globalisierung oder Welthandelsstruktur)
- Gliederung der Wirtschaft nach Erwerbssektoren
  - Dreischritt der Wirtschaft; Beispiele aus dem Bereich Landwirtschaft, Industrie, Energie, oder Dienstleistungen (z.B. Tourismus)
- relevante Fallbeispiele

Regionalgeografie

- vertiefte Behandlung eines oder mehrerer Räume, z.B. China, Lateinamerika, Westasien, USA usw.
- Kulturgeografie, Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen
- Geologie der Schweiz

WIRTSCHAFT UND RECHT

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	0/0	0/0

Bildungsziele

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht soll die Lernenden mit der bestehenden und wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung vertraut machen und sie auf ihre spätere Rolle innerhalb unseres Gesellschaftssystems vorbereiten. Durch die Vermittlung grundlegender Fachkenntnisse sollen zentrale wirtschaftliche und rechtliche Aspekte bewusst wahrgenommen und eigenständig gewertet werden können.

Lernziele

Grundkenntnisse
Die Lernenden
- begreifen die Zusammenhänge in Unternehmung und Volkswirtschaft
- kennen die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen

Grundfertigkeiten
Die Lernenden
- nehmen das Unternehmen als ein in Umweltsphären eingebettetes, verschiedenen Anspruchsgruppen gerecht werdendes soziales System wahr
- verstehen volkswirtschaftliche Zusammenhänge, indem sie Informationen zu wirtschaftspolitischen Themen beschaffen, analysieren und werten
- sammeln Erfahrungen mit juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Denk- und Arbeitsmethoden
- erkennen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, juristischen, sozialen und politischen Sachverhalten
- sind sensibilisiert für die Interessen, welche hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen stehen, und lernen diese zu werten

Grundhaltungen
Die Lernenden
- sind in der Lage, wirtschaftliche und rechtliche Abläufe aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen und vermögen Verständnis für andere Perspektiven aufzubringen
- sind sich der Gefahren des Missbrauchs wirtschaftlicher und politischer Macht bewusst und wissen dass wirtschaftliche Entscheidungen, Strukturen und Erklärungen stets bloss vorläufigen Charakter haben
- verstehen komplexe Problemstellungen als Herausforderung und sind bereit, mit einer konstruktiven Haltung einen Beitrag für die Weiterentwicklung der bestehenden Wirtschafts-, Rechts- und Gesellschaftsordnung zu leisten

Lerninhalte

Betriebswirtschaftslehre

Das Zusammenspiel zwischen Unternehmung und Umwelt im Modell verstehen:
- Aufbau des U-U-Modells, Wechselwirkungen zwischen Unternehmung, Umweltsphären und Anspruchsgruppen
- Leitbild und Grundstrategie als Anwendungsfall des U-U-Modells
- Code of conduct

Den Aufbau von Bilanz und Erfolgsrechnung kennen
sowie das System der doppelten Buchhaltung anwenden:
- Bilanz als Zeitpunktbetrachtung
- Aufbau und Gliederung von Bilanz und ER
- einfache Buchungen vornehmen

Volkswirtschaftslehre

Sich mit volkswirtschaftlichen Grundfragen auseinandersetzen:
- Abgrenzung zur BWL, Bedürfnisse, Ressourcen, Knappheiten

Die Preisbildung in einer Marktwirtschaft verstehen:
- Angebot und Nachfrage bei Konkurrenz
- Preis-/Mengendiagramme

Das Zusammenspiel der volkswirtschaftlichen Akteure im Wirtschaftskreislauf erklären:
- Auswirkungen von Angebots- und Nachfrageverschiebungen auf den Preis
- Wirtschaftskreisläufe
- Grundzüge des Bruttoinlandprodukts

Recht

Recht als ordnendes Gebilde für unser gesellschaftliches Zusammenleben erfassen:
- Gewaltenteilung
- Erlassformen (Verfassung, Gesetze, Verordnungen) und andere Rechtsquellen

Den Aufbau und die Organisation der Rechtsordnung verstehen:
- Ordnungssysteme (Recht, Moral und Sitte)
- Aspekte der Rechtsordnung: Privatrecht/Öffentliches Recht; Prozessrecht und Gerichtsorganisation

Vertraut werden mit juristischen Lösungsmethoden:
- Techniken der Rechtsanwendung (Subsumtion, Lückenfüllung)

Die Grundzüge des Personenrechts kennen und auf die eigene Rechtssituation anwenden:
- natürliche und juristische Personen, Rechtsfähigkeit, Mündigkeit, Urteilsfähigkeit

Einfache Fälle aus dem Rechtsalltag bearbeiten:
- privatrechtliche Grundregeln: Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweisregeln

Aktualitäten

Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft,
Recht, Politik und Gesellschaft:
- selbständige Recherche tagesaktueller Medienberichte und Aufbereitung derer Inhalte
- selbständige Moderation der Diskussion im Klassenverband
- Ergebnisdokumentation

PSYCHOLOGIE

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	0/0	0/0

Bildungsziele

Das Grundlagenfach Psychologie fördert das Wissen über intra- und interpsychische Vorgänge. Die Lernenden sollen eine Erweiterung ihres Weltbildes und ihrer alltagstheoretischen Vorstellungen erlangen. Sie sollen fähig sein, sich selbst und andere differenziert und mit Verständnis wahrzunehmen. Verantwortungsübernahme, Eigenständigkeit, Beziehungs- und Dialogfähigkeit werden gefördert.

Lernziele

Grundkenntnisse

- grundlegende psychologische und pädagogische Begriffe sowie ausgewählte Theorien kennen
- exemplarische Fragestellungen und Argumentationsweisen begreifen und anwenden
- heutige Anwendungsbereiche der Psychologie kennen
- erkennen, dass eigene Handlungen die Mitwelt beeinflussen und dass eine veränderte Mitwelt ihrerseits die eigene Weltsicht verändert

Grundfertigkeiten

- gelerntes Wissen auf das eigene Leben übertragen
- eigenes Denken und Verhalten reflektieren
- eigene Meinung bilden, argumentativ begründen und vertreten
- Argumente anderer nachvollziehen

Grundhaltungen

- *Interesse:* bereit sein, Menschen und dem Wissen über den Menschen interessiert zu begegnen
- *Selbstreflexion:* einen Bezug vom Gelernten zu sich selbst schaffen wollen
- *Offenheit:* jeden Menschen, einschliesslich sich selbst, als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten; andere Meinungen neben der eigenen gelten lassen können

Lerninhalte

Grundlagen
Anwendungsbereiche und Berufe der Psychologie
Alltagspsychologie versus wissenschaftliche Psychologie
Richtungen (Schulen) der Psychologie
Methoden (erfahrungs- und geisteswissenschaftliches Vorgehen der Psychologie)

Wahrnehmung
- Prozess
- Subjektivität

Psychische Funktionen und Fähigkeiten
- Gedächtnis
- Lernen

Psychische Kräfte
- Emotion
- Motivation

Soziale Interaktion und Kommunikation
- Grundlagen
- Störungen
- Erkenntnisse und Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation

4 Musische Fächer und Sport

BILDNERISCHES GESTALTEN

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2/2	0/0	0/0

Bildungsziele

Die Lernenden setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei lernen sie zwei- und dreidimensionales bildnerisches Gestalten als Kommunikationsform und Prozessarbeit kennen. Die sinnliche Wahrnehmung, das Denken und das praktische Handeln wirken zusammen.

Gestalten verlangt und entwickelt sowohl Selbstdisziplin und Geduld als auch Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Da die Jugendlichen durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut, Offenheit und Toleranz und stärkt die Selbsteinschätzung.

Neben dem handlungsorientierten Arbeiten setzen sich die Jugendlichen mit dem theoretischen Hintergrund des Bereichs Gestaltung auseinander. In der Begegnung mit Werken aus der bildenden und angewandten Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Einblicke ins Kunstgeschehen und lernen die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen schätzen und respektieren.

Gestalten hilft den Lernenden bei der Entfaltung und Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit und kann Impulse geben, passives Freizeitverhalten in aktive Freizeitgestaltung umzuwandeln.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Bewusstsein für die Wahrnehmung entwickeln
- gestalterische Grundkenntnisse in Farbe, Form und Dreidimensionalität erwerben
- Einblick in die Kunst- und Kulturgeschichte verschiedener Kulturen und Epochen erhalten
- Methoden der Kunstbetrachtung und Bildanalyse kennen lernen
- über Materialkenntnisse verfügen
- vertraut sein im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Medien

Grundfertigkeiten

- den eigenständigen gestalterischen Ausdruck fördern
- fähig sein zu analysieren, zu reflektieren, zu urteilen und zu kritisieren
- Projekte von der Ideenskizze über den Entwurf bis zur Realisation prozesshaft entwickeln können
- Fähigkeiten entwickeln: Sehen, Wahrnehmen, Erfahren, Erkennen, Assoziieren, Erfinden und Visualisieren
- Medien und Präsentationstechniken sinnvoll einsetzen

Grundhaltungen

- Selbstvertrauen zu den eigenen Fähigkeiten und Ausdrucksformen haben
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft zeigen
- Freude an prozessorientiertem Handeln haben
- über Selbständigkeit und Ausdauer verfügen
- Toleranz und Offenheit im Umgang mit Mensch und Umwelt zeigen
- ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen
- bereit sein, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen

Lerninhalte

Gestalterische Grundlagen

- Punkt, Linie, Fläche; Bewegung, Rhythmus
- Strich- und Tonwertstudien
- Naturstudien / intuitives Arbeiten
- Farbübungen
- Materialexperimente

Gestalterische Techniken

- Spurensuche mit verschiedenen Gestaltungsmitteln
- Skizze, Zeichnung, Malerei

Gestalterische Theorien

- Farbenlehre im Überblick, objektive / subjektive Farben
- Komposition
- Kunstbetrachtung
- fachspezifisches Vokabular

MUSIK

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	2 / 2	2 / 2	2 / 2

Bildungsziele

Der Musikunterricht knüpft an die Inhalte der Sekundarschule an und führt auf der Sekundarstufe II zu den allgemeinbildenden Kompetenzen für den Eintritt in die Fachhochschulen.

Lernziele

Grundkenntnisse
Der Musikunterricht fördert die elementaren musikalischen Kompetenzen, namentlich im Hören, Lesen und Verstehen von Musik, im Spielen und Interpretieren von Musik. Zum vermittelten Musikverständnis gehören Grundkenntnisse verschiedener musikalischer Traditionen und Ordnungsprinzipien, analytische und fachübergreifende Ansätze. Fantasie und Kreativität beim Musizieren werden ebenso gefördert wie die Reflexion des eigenen Handelns in Bezug auf Gewohnheiten im sozialen Kontext und bezogen auf technische Entwicklungen auf lokaler und globaler Ebene.

Grundhaltungen
Die Lernenden sind bereit, sich eingehend, selbstkritisch, verantwortungsvoll und mit hohem Differenzierungsvermögen und Anerkennung mit den mannigfaltigen Musikrichtungen dieser Welt auseinanderzusetzen und die Bedeutung musikalischen Ausdrucks als Lebensbewältigung unterschiedlicher kultureller Prägung zu erfassen.

Grundfertigkeiten
Die Lernenden lernen einerseits, sich alleine und in der Gruppe in verschiedenen Stilen und Formen musikalisch zu präsentieren. Andererseits eignen sie sich die Fähigkeit an, Musik verschiedener Epochen und Kulturen kritisch und analytisch zu hören bzw. zu lesen und sie in Kontexte zu stellen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Musik, musikalische Sachverhalte und eigene Reflexionen darüber mündlich und schriftlich differenziert und sachlich korrekt zu beschreiben.

Lerninhalte

1. Klasse

1. Singen, sprechen (im Ensemble, Stimme als Ausdruck)

a. Stimme als Ausdruck: Tonumfang, Oktaven, Stimmregister
b. Stimme im Ensemble: chorische Stimmbildung und Ensemble singen
c. Liedrepertoire: Singen von Liedern und Kanons aus verschiedenen Kulturen und in verschiedenen Sprachen

2. Hören, erinnern und sich orientieren

a. akustisch: Melodien erkennen, wiedergeben und notieren
b. Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart strukturiert erinnern
c. Bedeutung und Funktion von Musik an Beispielen hören und erkennen

3. Bewegen und tanzen

a. sensomotorische Schulung: Rhythmuslehre bis Sechzehntel und Achtelstriolen spielen können
b. Bewegungsanpassung an Musik in ausgesuchten Elementen

4. Musizieren

a. Musizieren im Ensemble: mit Perkussion mehrstimmige Rhythmusmuster ausführen können
b. Instrument als Ausdrucksmittel: Stimmfarben und Stile experimentell erfahren und charakterisieren
c. Instrumentenkunde: Gattungen der Instrumente kennen und 2- bis 5-stimmige Klänge zuordnen können

5. Gestaltungsprozesse

a. musikalisches Erkunden von rhythmischen Strukturen mit Alltagsgegenständen

6. Musikalisches Wissen

a. Notationskunde: Musik in Violin- und Bassschlüssel mit Vorzeichen und Alterationen lesen sowie hören und notieren können
b. Harmonielehre: Intervalle bis und mit Oktave (Grob- und Feinbestimmung), Dur- und Moll-Tonleitern, Dreiklänge in Grundstellung und Umkehrungen singen und spielen. Grundton, Terzton, Quintton, Leittöne und ihre Charakter, Quintenzirkel
c. Rhythmen bis zu Sechzehnteln und Achtelstriolen
d. Instrumentenkunde: Instrumentengattungen und -klänge
e. Einbezug von Software zur Verarbeitung und Visualisierung
f. Grundzüge der Musikgeschichte

2. Klasse

1. Singen, sprechen

a. ein- und mehrstimmiges Singen von Liedern aus verschiedenen Kulturen und Sprachen
b. regelmässig chorische Stimmbildung

2. Hören, erinnern, sich orientieren

a. akustisch: kurze Rhythmusdiktate, einfache Melodiediktate nicht modulierend ausführen
b. Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart: ausgesuchte Beispiele für epochentypische Gestaltungsprinzipien erleben und erinnern (Verbindung zur Instrumentenkunde)
c. Bedeutung und Funktion von Musik: ernste und unterhaltsame Performance vergleichen mit Bezug zu den Medien

3. Bewegen und tanzen

a. sensomotorische Schulung: Zusammenspiel fokussieren können
b. Tanzrepertoire: Standard-Grundschritte einüben und anwenden

4. Musizieren

a. Musizieren im Ensemble: Stimmen und instrumentale Praxis zueinander musizierend anpassen
b. Instrumentenkunde: Beispiele zur Entwicklung der Instrumente durch technische Fortschritte und Klangspeicherung kennen lernen

5. Gestaltungsprozesse

a. musikalisches Erkunden des monodischen Prinzips und des Kanons
b. musikalische Auftrittskompetenz: Hauptstimmen und Begleitstimmen spielen, singen und gestalten
c. Einbezug von elektronischen Hilfsmitteln zur Performance

6. Musikalisches Wissen

a. Intervalle bis und mit Oktave hören, singen und erkennen, mit Liedanfängen verknüpfen
b. Dreiklänge in Grundstellung und Umkehrungen sowie Grundton, Terzton, Quintton, Leittöne erkennen, spielen und notieren
c. audiovisuelle Bearbeitung gezielt beobachten und beschreiben lernen
d. Grundzüge der Musikgeschichte

3. Klasse

1. Singen, sprechen

a. chorische Stimmbildung regelmässig erleben
b. ein- und mehrstimmiges Singen von Liedern und Songs aus verschiedenen Kulturen und in verschiedenen Sprachen
c. solistisches Singen von Liedern mit Instrumentalbegleitung

2. Hören, erinnern und sich orientieren

a. Musikgeschichte anhand von Hörbeispielen (Mittelalter bis Gegenwart, Jazzgeschichte) erinnern, beschreiben und vernetzen
b. ernste Musik und Popularmusik analytisch hören

3. Bewegen und tanzen

a. Verfeinern des Perkussionsspiels
b. Tanzrepertoire: Standardpaartänze

4. Musizieren

a. Musizieren im Ensemble: Die gängigsten Stufenmodelle mit Septakkorden anwenden mit improvisierten Stimmführungen der Mittelstimmen
b. Liedkadenz eines Kinderliedes in den Hauptstufen am Klavier spielen (Harmonielehre)

5. Gestaltungsprozesse

a. musikalische Auftrittskompetenz des solistischen Singens
b. Umsetzen von Musik: die Umsetzung von auswendig gelernter Liedgestaltung (Headarrangement) im Ensemble anleiten können
c. Grundzüge der musikalischen Improvisation im Ensemble bewusst führen (Head Arrangement, Stufenmodelle, Voicings, Parallelen und Füllstimmen)

6. Musikalisches Wissen

a. Notation: Kadenzen in Violin- und Bassschlüssel mit korrekter Stimmführung auf zwei Systeme, mit und ohne Einsatz von Software
b. Instrumentenkunde: digitale Klangspeicher (Samples der Popkultur) und Orchestrierung, Instrumentierung vergleichen

SPORT

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	3/3	3/3	3/3

Massgebend für den Lehrplan Sport ist das vom Bund herausgegebene, für die gesamte Schweiz gültige Lehrmittel «Sporterziehung». Darin werden als Bildungsziele sechs Sinnrichtungen beschrieben, die einem zeitgemässen Sportunterricht zu Grunde liegen sollen:

Bildungsziele und Lernziele

sich wohl und gesund fühlen

Lernende müssen die Möglichkeit erhalten, sich aus Lust und Freude zu bewegen. Diese Bewegung bildet einen unersetzlichen Ausgleich zum Bewegungsalltag und soll dazu beitragen, die eigene Fitness und das eigene Wohlbefinden zu erhalten und zu fördern. Darüber hinaus kann der Sportunterricht das Interesse und die Wertschätzung für den eigenen Körper und dessen biologische Prozesse wecken und nicht zuletzt mithelfen, die Veränderungen von Körper und Persönlichkeit in der Pubertät zu erfassen und zu begreifen.

dabei sein und dazugehören

Der Sport schafft natürlicherweise Situationen, wo gemeinsam etwas unternommen und erlebt wird. Miteinander spielen und gestalten verlangt Kooperation und entwickelt Teamgeist.

herausfordern und wetteifern

Sport ermöglicht, in gesundem Masse etwas zu wagen, im Rahmen klarer Abmachungen sich mit anderen zu messen. Wettkämpfe und Mannschaftsspiele sind geeignete Gelegenheiten, die eigene Persönlichkeit zu finden und zu bilden.

üben und leisten

Auch im Sport bildet das systematische Üben auf ein Ziel hin eine wichtige Grundlage. Das Erlebnis einer sportlichen Leistung, das Erfahren der eigenen Leistungsgrenzen, diese zu respektieren und dabei Erwartungen zu erfüllen, sind unerlässliche Bestandteile der Persönlichkeitsbildung.

erfahren und entdecken

Durch seine vielfältigen Inhalte leistet der Sport einen grossen Beitrag zum Sammeln von Körper-, Sach- und Naturerfahrungen. Dazu gehört auch, neue Bewegungen auszuprobieren und der Wunsch, diese zu beherrschen.

gestalten und darstellen

Es gehört zu der ganzheitlichen Bildung eines Menschen, die Bewegungen des alltäglichen Lebens koordiniert und ökonomisch auszuführen und sich so seiner Erscheinung in der Welt der anderen bewusst zu sein. Übungshalber Bewegungsabläufe ästhetisch gestalten, variieren und darstellen führt zur Fähigkeit, sich auszudrücken, sich seiner Bewegungen und damit der Wirkung seiner Person bewusst zu werden.

Lerninhalte

Im Lehrmittel «Sporterziehung» Band 6 für das 10. bis 13. Schuljahr werden die anzustrebenden Fertigkeiten als so genannte Kern- und Basisziele für die Schuljahre 10 bis 13 in Broschürenform dargestellt.

Diese Lernziele basieren auf den als Bildungsziele formulierten sechs Sinnrichtungen und sind in folgende Themen zusammengefasst:

- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Balancieren, Klettern, Drehen
- Laufen, Springen, Werfen
- Spielen
- im Freien

Für die dreijährige Fachmittelschule gelten die Inhalte, die in diesen Broschüren aufgeführt werden.

Unterrichtsinhalte und -gestaltung können schwerpunktmässig an die Sportanlässe im Verlaufe der drei Jahre angepasst werden. Auch werden sie durch Geschlechts- und Begabungsunterschiede sowie durch die örtlichen Gegebenheiten (v.a. Sportanlagen, Unterrichtszeiten) mitbestimmt.

5 Spezielles

KLASSENSTUNDE

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	1 / 1	0.5 / 0.5	0.5 / 0.5

Bildungsziele

Jede Lehrperson trägt neben der fachlichen immer auch eine pädagogische Verantwortung. In erster Linie werden die Lernenden von der Klassenlehrperson erzieherisch und schulisch begleitet und betreut.

Lernziele

Die Klassenstunde dient der kollektiven und individuellen Betreuung der Lernenden.

Dazu gehören:

- Einführung in den Schulbetrieb
- Förderung der Arbeits- und Lerntechnik
- Vorbereitung gemeinsamer Anlässe
- Förderung der Klassengemeinschaft
- führen von Einzelgesprächen
- aufgreifen und behandeln aktueller Probleme
- Beratung der Lernenden in Schul-, Berufswahl- und Lebensfragen

In der 1. Klasse findet die Klassenstunde jede Woche statt, in der 2. und 3. Klasse im Mittel alle 14 Tage.

Die Klassenstunde kann nicht gleich gehandhabt werden wie eine reguläre Unterrichtsstunde. Die Klassenlehrperson wählt die die konkreten Inhalte ihrer Klassenstunde aus und setzt die erforderlichen Schwerpunkte. Diese Vorbereitung geschieht, je nach Thema, zusammen mit der Klasse. Die Klassenlehrperson schafft Bedingungen, unter denen sie ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen kann, z.B.:

- Abtausch Fachstunde / Klassenstunde
- Gespräche und Aktivitäten ausserhalb der Unterrichtszeit
- Stillarbeit der Klasse während Einzelgesprächen im Nebenraum

PROJEKTUNTERRICHT

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	1.5/0	0/0

Bildungsziele

Der Projektunterricht soll die Lernenden dazu befähigen, sich eigenständig ein anspruchsvolles Projektziel zu setzen, methodisch sicher auf dieses hin zu arbeiten und die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren.

Die Minimal- und Maximalziele des Projekts werden zu Beginn der Projektarbeiten festgelegt. Die Ausarbeitung dieser Ziele ist ein integrierender Teil der Projektarbeit.

Der Projektunterricht schult die Fähigkeit zur Reflexion über Ziele, Wege und Fortschritte des eigenen Arbeitens. Er fördert Verantwortungsgefühl sowie die Fähigkeit, Entscheide zu fällen und Konflikte zu meistern. Ein besonderes Augenmerk gilt der Bereitschaft, sich einem Team und dessen Projektzielen unterzuordnen. Gefördert wird zudem die Fähigkeit, innerhalb der Gemeinschaft eigene Auffassungen zu vertreten.

Der Projektunterricht bereitet unter anderem auf die selbständige Arbeit vor.

Grundkenntnisse
- verschiedene Schritte einer Projektarbeit kennen
- konfliktfördernde Situationen der Gruppenarbeit und Lösungsansätze kennen

Grundfertigkeiten
- eigenständige Projektthemen entwickeln können
- Projektverlauf planen und sinnvoll gliedern können
- sachliche Argumente zu einem Standpunkt sammeln können
- eigene Standpunkte in die Gruppe einbringen können
- gewählte Inhalte mit geeigneten Methoden bearbeiten können
- Fragen, Problemen und Anforderungen kritisch und offen begegnen können

Grundhaltungen
- bereit sein, selbständig verschiedene Phasen eines Projektes mitzugestalten
- das eigene Projekt kritisch, offen und ausdauernd vorwärts bringen wollen
- sich für eigenständige Prozesse und originale Produkte entscheiden
- Plagiate vermeiden

Lerninhalte

Theoretische Grundlagen

- Projektphasen
- Methoden für Projektarbeiten
- Methoden der Präsentation / Archivierung
- Beurteilungsinstrumente Gruppendynamik

Projektarbeit

- Themenwahl (Projektideen, Wahlverfahren)
- Ziele und Produkt(e) bestimmen (Projektbeschrieb)
- Planung / Grundlagenbeschaffung (Projektskizzen, Projektpläne, Arbeits- und Zeitpläne)
- Realisierung des Projektes (Arbeit am Projekt, Koordination)
- Projektprozesse dokumentieren
- Präsentation des Projektes (Projektbeurteilung)
- Projektabschluss (Projektauswertung und -evaluation, Transfermöglichkeiten)

III Berufsfeldbezogene Fächer

NATURWISSENSCHAFTEN MIT PRAKTIKUM

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Im naturwissenschaftlichen Praktikum werden Handfertigkeiten im Umgang mit Laborgeräten, Chemikalien und Organismen erlernt und geübt. Dazu werden fachliche Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts gezielt vertieft. Dabei werden das selbständige Arbeiten und die Zusammenarbeit gefördert.

Lernziele

Grundkenntnisse
- Aussagefähigkeit und Gültigkeit wissenschaftlicher Experimente kennen
- Funktion, Bedienung und Grenzen technischer Hilfsmittel kennen

Grundfertigkeiten
- mikroskopische Präparate herstellen
- das Mikroskop bedienen können
- einfache Experimente planen können
- aufmerksam beobachten und genau skizzieren können
- Daten erheben und protokollieren können
- einfache Methoden der Datenauswertung beherrschen
- erhobene Daten darstellen und interpretieren können
- Versuchsprotokolle verfassen können
- Abschätzen von Gefahren im Umgang mit Chemikalien

Grundhaltungen
- Interesse an naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen (z.B. Beobachtung und Experiment) zeigen
- an Problemstellungen genau, systematisch und mit Ausdauer arbeiten
- Vertrauen, aber auch Kritikfähigkeit gegenüber wissenschaftlichen Experimenten entwickeln

Lerninhalte

Modul «Chemikalien und Labormethoden»

- physikalische Masse und Messmethoden
- Genauigkeit von Messwerten
- Stoffeigenschaften und Trennmethoden
- Lösungen: Sättigung, Fällung, Säuren und Basen
- Nachweisverfahren (z.B. für Nährstoffe, Urin- und Knochensubstanzen)
- enzymatische Reaktionen
- Herstellen von Produkten der Gesundheitspflege (z.B. Seife, Zahnpaste, Hautcrème mit UV-Schutz)

Modul «Anatomie und Physiologie»

- Herstellen mikroskopischer Präparate
- Analyse eigener Blutwerte
- Transportvorgänge: Diffusion, Osmose
- Erheben und Auswerten körperlicher Leistungswerte
- anatomische Studien (z.B. Auge, Fisch, Herz, Gehirn)
- Versuche zur Wahrnehmung und Neurobiologie

HUMANBIOLOGIE

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Im Berufsfeld Gesundheit spielt der menschliche Körper die wichtigste Rolle. Anatomische und physiologische Erkenntnisse sind dabei vielschichtig und weitreichend verknüpft.

Die Humanbiologie versucht, das biologische und physiologische Wissen in Bezug auf den menschlichen Körper zu vertiefen und somit eine breite Grundlage für medizinische und pflegerische Berufe zu vermitteln.

Lernziele

Grundkenntnisse

- grundlegende humanbiologische Begriffe sowie die grundlegenden Körpersysteme im Hinblick auf das Berufsfeld Gesundheit kennen

Grundfertigkeiten

- gelerntes Wissen auf den eigenen Körper übertragen
- eigenes Gesundheits- und Körperverhalten reflektieren
- Erkenntnisse auf neue Aspekte von Erscheinungen und Vorgängen im menschlichen Körper übertragen

Grundhaltungen

- Gesundheitsaspekte am eigenen Körper anwenden
- Achtung für den menschlichen Körper erlangen oder vertiefen
- Fehlfunktionen des Körpers akzeptieren

Lerninhalte

Grundlagen zu Gesundheit und Krankheit

- Übersicht über die Gewebe des menschlichen Körpers
- Epithelgewebe
- Binde- und Stützgewebe
- Muskelgewebe
- Nervengewebe
- Geweberegeneration und Gewebeersatz

Gewebeveränderungen

- vom Gesundsein und Kranksein
- äussere und innere Krankheitsursachen
- Anpassungsreaktionen der Gewebe
- Zell- und Gewebeschäden
- Entzündung
- Zellersatz
- Tumore
- Krankheitsverläufe

Ergänzende Themen:

- ☐ Kranksein in der Gesellschaft
- ☐ Sterben und Tod
- ☐ Prävention

Die Haut

- Einführung
- Oberhaut
- Leder- und Unterhaut
- Hauterkrankungen
- Therapieprinzipien bei Hauterkrankungen

Ergänzende Themen:

- ☐ Hautanhangsgebilde (Haare, Drüsen, Nägel)
- ☐ Haut und Sonne: Problematik Sonnenbrand

Immunsystem und Infektionskrankheiten

- Bestandteile des Immunsystems
- unspezifische Abwehr
- spezifische Abwehr
- Impfungen
- Erkrankungen des Immunsystems
- Infektionen
- bakterielle Infektionen
- virale Infektionen

Ergänzende Themen:

- ☐ Prionenkrankheiten
- ☐ Pilzinfektionen
- ☐ Protozoeninfektionen und andere Parasitosen

PSYCHOLOGIE

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	2/2	2/2

Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach Psychologie sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, persönliche und gesellschaftliche Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und die Entwicklung, das Verhalten und das Handeln des Menschen in seinem sozialen und kulturellen Umfeld besser zu verstehen.

Eine Vertiefung des Wissens über psychologische und gesellschaftliche Zusammenhänge wird angestrebt. Ein Ziel des Unterrichts ist, eine kritische Einstellung zu Ideologien, psychologischen und pädagogischen Alltagstheorien aufzubauen.

Das berufsfeldbezogene Fach schliesst Auseinandersetzung mit Themen der späteren Berufstätigkeit ein. Verantwortungsübernahme, Eigenständigkeit, Beziehungs- und Dialogfähigkeit werden gefördert.

Lernziele

Grundkenntnisse

- grundlegende psychologische und pädagogische Begriffe sowie ausgewählte Theorien kennen; exemplarische Fragestellungen und Argumentationsweisen begreifen und anwenden
- Einflussfaktoren in Bezug auf soziale Wahrnehmung und soziales Verhalten sowie konstituierende und dynamisierende Elemente von Gruppen kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten
- heutige Anwendungs- und Forschungsbereiche der Psychologie kennen; Bezug zu späterer Berufstätigkeit schaffen können
- einige persönlichkeitsbildende und verhaltenswirksame Faktoren kennen
- erkennen, dass eigene Handlungen die Mitwelt beeinflussen und dass eine veränderte Mitwelt ihrerseits die eigene Weltsicht verändert

Grundfertigkeiten

- gelerntes Wissen auf das eigene Leben übertragen
- eigenes Denken und Verhalten reflektieren
- eigene Meinung bilden, argumentativ begründen und vertreten
- Argumente anderer nachvollziehen differenziert wahrnehmen und denken
- Kooperationsvermögen
- selbständig psychologische und/oder pädagogische Themen erarbeiten

Grundhaltungen

- Interesse: bereit sein, Menschen und dem Wissen über den Menschen interessiert zu begegnen
- Selbstreflexion: einen Bezug vom Gelernten zu sich selbst schaffen wollen
- Offenheit: jeden Menschen, einschliesslich sich selbst, als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten

Lerninhalte

Fast alle Module sind so konzipiert, dass sowohl Lernende mit dem Berufsfeld Pädagogik als auch solche mit dem Berufsfeld Gesundheit angesprochen werden.

Je nach Gruppenzusammensetzung und je nach Interesse der Lernenden muss aus den folgenden Modulen oder Teilen davon eine Auswahl getroffen werden.

Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Gegenstand der Entwicklungspsychologie
- Ursachen (endogene, exogene, autogene Faktoren, kritische Phasen, Bedingungen)
- Prozesse (Wechselwirkung von Reifung und Lernen)
- Theorien (z.B. Konditionierung, sozial-kognitive, kognitive Theorie)
- Merkmale (Reihenfolge, Tempo, Differenzierung, Zentralisation)

Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen
- Motorik
- kognitive Fähigkeiten und Funktionen
- Gefühle, Bedürfnisse
- Sozialverhalten

Entwicklung und Erziehung – von der frühen Kindheit bis zum Alter
- Schwangerschaft und Geburt
- das erste Lebensjahr
- Kleinkindalter
- späte Kindheit
- Jugendalter
- Erwachsenenalter und das Alter

Soziale Einstellung und Einstellungsänderung
- Begriff (Merkmale, Struktur, Systemcharakter, Einstellung und Verhalten)
- Funktionen (Nützlichkeit, Orientierung, Verteidigung – Vorurteil)
- Entstehung (Erwerb, Stabilisierung, Bedingungen zur Veränderung)
- Änderung (Kommunikationserkenntnisse, kognitive Dissonanz, Lerntheorie)

Psychologie der Persönlichkeit
- Gegenstand und Ziele
- Beispiele aus der Vielzahl von Persönlichkeitstheorien (z.B. psychoanalytische Theorien, personenzentrierte Theorie)
- Erhebung der Persönlichkeit (Psychodiagnostik, z.B. Tests)

Psychische Fehlentwicklungen, Beratung und Therapie
- Störungen als Gegenstand der klinischen Psychologie
- Beratung
- Psychotherapie

Ergänzende Themen
- ▢ Lernende wählen allein oder in Gruppen einen Themenbereich der Psychologie oder Pädagogik aus und führen darin eine selbständige Arbeit durch (in Form eines Vortrags oder eines kleinen Forschungsprojekts).

GESTALTEN

Stundendotation

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Lektionen	0/0	4/4	4/4

Bildungsziele

Das berufsfeldbezogene Fach Gestalten dient dazu, gestalterische Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, und bereitet damit auf Ausbildungen an Fachhochschulen und höheren Fachschulen in den Bereichen Gestaltung, Pädagogik, Heilpädagogik, Gesundheit und Soziale Arbeit vor. Ebenso werden diejenigen angesprochen, die aus eigener Erfahrung heraus den Wert und die Möglichkeiten der Gestaltung als sinnvoll erkennen oder später in ihrem Beruf als Beschäftigungs- und Therapieform anwenden wollen.

Die Lernenden setzen sich mit Wahrnehmen und Sichtbarmachen auseinander. Sie befassen sich sowohl mit der wahrnehmbaren Aussenwelt als auch mit ihren eigenen gedanklichen und empfindungsmässigen inneren Bildern. Dabei vertiefen sie ihre zwei- und dreidimensionalen bildnerischen Fähigkeiten als Kommunikationsform und Prozessarbeit.

Gestalten verlangt und entwickelt Selbstdisziplin, Geduld, Experimentierfreude und Risikobereitschaft. Während des Prozesses, bei den Inhalten und bei der Rückmeldungskultur ist Verantwortungsbewusstsein gefordert. Da die Jugendlichen durch persönliche Lösungen oft in neue, unbekannte Bereiche vorstossen, entdecken sie ihre eigenen Grenzen und erleben, dass diese erweitert werden können. Dies erfordert Mut, Offenheit und Toleranz und stärkt die Selbsteinschätzung.

Neben dem handlungsorientierten Arbeiten setzen sich die Jugendlichen mit dem theoretischen Hintergrund des Bereichs Gestaltung auseinander. In der Begegnung mit Werken aus der bildenden und angewandten Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien erhalten sie Einblicke ins Kunstgeschehen und lernen die Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen schätzen und respektieren.

Gestalten hilft den Lernenden bei der Entfaltung und Wahrnehmung der eigenen Persönlichkeit.

Der interdisziplinäre Charakter des Gestaltens ermöglicht den Austausch und die Zusammenarbeit mit andern Fachbereichen.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Bedeutung und Funktion menschlicher Wahrnehmung kennen
- gestalterische Grundkenntnisse in Farbe, Form und Dreidimensionalität erhalten
- Einblick in die Kunst- und Kulturgeschichte verschiedener Kulturen und Epochen erhalten
- Methoden der Kunstbetrachtung und Bildanalyse kennen lernen
- über Materialkenntnis verfügen
- vertraut sein im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Medien

Grundfertigkeiten

- Fähigkeit besitzen, sich eigenständig gestalterisch auszudrücken
- Projekte von der Ideenskizze über den Entwurf bis zur Realisation prozesshaft entwickeln können
- fähig sein zu analysieren, zu reflektieren, zu urteilen, zu kritisieren
- Fähigkeiten entwickeln wie Sehen, Wahrnehmen, Erfahren, Erkennen, Assoziieren, Erfinden und Visualisieren
- Medien und Präsentationstechniken sinnvoll einsetzen

Grundhaltungen

- Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Ausdrucksformen haben
- Experimentierfreude und Risikobereitschaft zeigen
- Freude an prozessorientiertem Handeln haben
- über Selbständigkeit und Ausdauer verfügen
- Toleranz und Offenheit im Umgang mit Mensch und Umwelt zeigen
- ökologisch bewusst mit Materialien, Werkzeugen und Medien umgehen
- bereit sein, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen

Lerninhalte

2. Jahr / 3. Jahr

Gestalterische Grundlagen und Arbeitsbereiche

- Raumdarstellungsmethoden
- grafisches Gestalten, Schrift, Zeichen
- dreidimensionales Gestalten
- Zufall, Ordnung, Variation
- Farbwirkung, Farbsysteme
- Objekt, Modell, Installation
- Druckgrafik, Drucktechnik
- exemplarisches Einführen in prozessorientiertes Arbeiten
- gestalterische Vorgehensweisen
- selbständiges, unterstütztes, prozessorientiertes Arbeiten in Vertiefungsbereichen

Gestalterische Techniken

- bekannte Techniken und Prozesse in zwei- und dreidimensionalen Bereichen vertiefen und ergänzen
- gestalterische Techniken anwenden
- individualisierte Verbesserung der Techniken in Vertiefungsbereichen

Gestalterische Theorien

- spezifische Themen aus den Gebieten Farbe, Form und Dreidimensionalität
- Einblicke in ausgewählte Gebiete der Kunst- und Kulturgeschichte, aktuelle Kunstströmungen
- Referat / Dokumentation über Kunst und Kultur
- visuelle Kommunikation
- fachspezifisches Vokabular
- kunst- und kulturgeschichtliche Arbeiten in Vertiefungsbereichen
- Präsentationstechniken und Gesprächskultur

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

Stundendotation

	Jahr A	Jahr B
Medienkunde	2/2	2/2
Informationstechnologie	2/2	2/2
Visuelle Kommunikation	2/2	2/2

Bildungsziele

Im berufsfeldbezogenen Fach Kommunikation und Information erwerben die Lernenden die notwendigen Fähigkeiten zur aktiven und kritischen Nutzung verschiedener Kommunikations- und Informationsmittel. Sie erhalten Einblicke in den Informationsprozess der Gesellschaft und deren Akteure. Dies lässt die Lernenden das Medienangebot in seinem sozialen, ökonomischen, politischen, historischen, kulturellen und ästhetischen Umfeld erfassen sowie einordnen.

Die Lernenden erweitern ihre Kompetenz in der Nutzung und Rezeption von Medien bei der Beschaffung, Verarbeitung und Darstellung von Informationen in Wort, Bild und Ton sowie der Planung und Erstellung von statischen und dynamischen Webseiten. Insbesondere sollen die Lernenden die Grundprinzipien von Algorithmen verstehen und die Organisation und Nutzung von Datenbanksystemen kennen lernen. Bei der konkreten Umsetzung des Lehrplanes ist dem raschen Wandel der Informatik Rechnung zu tragen.

Die Lernenden erproben und analysieren Bildbotschaften in verschiedenen Medien wie Film, Fotografie, Grafik, Illustration und Kombinationen von Schrift und Bild. Für das bewusste und gezielte Kommunizieren mit Bildern werden handwerkliche, technische, künstlerische und analytische Fähigkeiten erworben und vertieft.

Die Lernenden gewinnen Einblicke in die Vielschichtigkeit menschlicher Kommunikation und deren Gelingungsbedingungen. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei die sprachlich-linguistische Dimension der Kommunikation sowie Aspekte der interkulturellen Kommunikation.

Projektorientiertes Arbeiten und Exkursionen stellen einen engen Bezug zur Berufspraxis her.

Lernziele

Grundkenntnisse

- Grundbegriffe der Kommunikation sowie Typologie der Medien kennen
- Kommunikationsprozesse und -regeln kennen und verstehen
- Präsentationstechniken kennen
- Zielsetzungen des Medienangebots kennen (Information, Meinungsbildung, Unterhaltung, kritische Berichterstattung und Werbung, Social Media und Interaktivität)
- Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation kennen
- verschiedene Formen der sprachlichen und bildlichen Aufbereitung von Informationen kennen (z.B. Kommentar, Interview, Reportage, Illustration, Dokumentarfilm, Webseite)
- die historische Entwicklung und Bedeutung der Medien bis in die Gegenwart kennen
- Grundbegriffe des Urheber-Medienrechtes kennen
- Grundprinzipien zur Erstellung von Webseiten und Datenbanken kennen
- algorithmische Abläufe und Strukturen kennen
- Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung kennen

Grundfertigkeiten

- Informationen beschaffen, bewerten, auswählen, verarbeiten und präsentieren können
- Medienprodukte kritisch analysieren können
- Medienprodukte nach ihrer Zielsetzung und ihrer Wirkung untersuchen und beurteilen können
- Präsentationstechniken anwenden können
- Möglichkeiten der Beeinflussung und Manipulation erkennen und beurteilen können
- Chancen und Risiken der Medien erfassen können
- interkulturelle Differenzen erkennen können
- Ton- und Bilddokumente erstellen können
- eigene Medienprojekte mit der geeigneten Technik umsetzen können
- Webseiten erstellen und bewirtschaften können
- Datenbanken planen und themenspezifisch nutzen können
- algorithmische Abläufe erfassen und beschreiben können

Grundhaltungen

- Massenmedien und Medienprodukten kritisch begegnen
- auf Formen der Beeinflussung durch Medien sensibilisiert sein
- Werthaltungen gegenüber inhaltlichen und gestalterischen Möglichkeiten entwickeln
- ethische und rechtliche Grundprinzipien berücksichtigen
- Einsatzmöglichkeiten unterschiedlicher Medien kreativ und verantwortungsbewusst nutzen
- Interesse an der Funktionsweise und dem Umgang mit Informationssystemen entwickeln
- ausdauernde und lösungsorientierte Arbeitsweise entwickeln

Lerninhalte
MEDIENKUNDE

Basisquartal Klasse 5U (2 Lektionen begleitet, 1 Lektion selbständige Arbeit)

Einführung in die Kommunikation
- Grundlagen / Grundbegriffe der Kommunikation
- Kommunikationsmodelle
- Absender, Empfänger, Botschaft und Medium
- Störungen der Kommunikation und die resultierenden Wirkungen
- Einführung Medientypologie: informieren, kommentieren, unterhalten, (be)werben usw.

Jahr A

Präsentationstechnik
- Repertoires an ausgewählten Darstellungsformen (schriftliche Arbeiten / Dokumentationen, Multimediapräsentation, Radiobeitrag usw.)

Medientypen / Medienfunktionen
- Analyse von (Medien-)Sprache, Fokus auf Textformate und Inhalte, Unterschiede zwischen verbaler und visueller Kommunikation
- Textsorten im Vergleich: Bericht, Kommentar usw.
- Meinungsbildung; politische Kommunikation und Kampagnen
- Medien und Unterhaltung

Geschichte der (Informations-)Medien
- Wurzeln, Entstehung und Entwicklung
- Entstehung von Öffentlichkeit: Entwicklung eines Publikums und seine Segmentierung
- Produkte, Produzentinnen und Produzenten
- Printmedien: Flugblätter, Zeitungen, Zeitschriften
- Audiomedien und audiovisuelle Medien: Radio, Fernsehen, Telefon / Telegraf, Film

Jahr B

Werbung
- Analyse von Werbung (inkl. historische Entwicklung und Veränderung)
- Werbetypen im Vergleich: kommerzielle vs. politische Werbung usw.
- Branding
- Propaganda

Interkulturelle Kommunikation
- Register innerhalb einer Sprache
- Übersetzen von einer Sprache in die andere; Bedeutung, Interpretationen, Wirkungen
- Mythen und Frames innerhalb einer Sprache und Kultur (z.B. nonverbale Signale, Rituale, Umgangsformen usw.)
- Prägung von Kommunikation durch soziale, ökonomische und kulturelle Faktoren
- interpersonelle vs. interinstitutionelle vs. gesamtgesellschaftliche Kommunikation (Mikro-, Meso- und Makro-Ebene der Kommunikation)

Gegenwärtige Medienlandschaft: Social Media und Online-Medien

- Social Media als Realität zeitgenössischer Medienlandschaft
- Analyse von Phänomenen, Wirkungen und Gefahren von Social Media (z.B. Eskapismus, Cybermobbing, Sexting)
- Interaktivität, Unterhaltung, Austausch von Informationen auf neuen Ebenen
- Grenzen zwischen «öffentlich» und «privat»

Medienrecht / Medienethik

- Vorschriften und Richtlinien
- Urheberrechte und Datenschutz: Recht am eigenen Bild / Text
- Verantwortung und Haltung von Medieninstitutionen und Medienschaffenden
- Einhaltung moralischer Standards
- Ideologien: Darstellung und Ausdruck in Medieninhalten
- Rolle und Repräsentation von Frauen und Männern in diversen Informationsgefässen

Medienökonomie / Ökonomische Perspektiven

- Medien und Märkte: Information, Unterhaltung und Werbung als Güter des Mediensektors
- Medien als Teil der Kulturindustrie
- Ökonomisierung und Kommerzialisierung von Medien

Lerninhalte
INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Basisquartal Klasse 5U (2 Lektionen begleitet, 1 Lektion selbständige Arbeit)

Webdesign 1
- Einführung in die Planung und Umsetzung einer statischen Webseite
- Grundlagen in HTML und CSS
- Einfügen von Bild, Text und Ton in eine Webseite
- Grundkenntnisse im Umgang mit verschiedenen Dateiformaten

Jahr A

Webdesign 2
- Vertiefung der Kenntnisse aus dem Modul Webdesign 1
- Funktionsweise von dynamischen Webinhalten (clientseitig / serverseitig)
- Erstellung von dynamischen Webinhalten (z.B. PHP, JavaScript, HTML 5)
- eigenes Webseitenprojekt (Planung, Umsetzung, Präsentation)

Informationsbeschaffung und -aufbereitung
- effiziente Informationsbeschaffung im Internet
- Techniken zur kritischen Beurteilung von Suchergebnissen und Quellen

Algorithmen
- Grundkenntnisse von Algorithmen und Ablaufstrukturen
- Ablaufstrukturen in Programmen (Iteration, Sequenz, Selektion)
- grafische Darstellungen zur Umsetzung von Algorithmen (z.B. Flussdiagramm usw.)

Jahr B

Grafische Datenverarbeitung
- Grundlagen der grafischen Datenverarbeitung (Bitmap-, Vektorgrafik)
- Funktionsweise von Kompressionsmethoden (z.B. mp3, jpg, gif usw.)
- Arbeiten mit Pixel- und Vektorgrafiken

Social-Media-Technologien
- Funktionsweise von Social-Media-Technologien in verschiedenen Bereichen (Kommunikation, Wissensmanagement, Multimedia, Unterhaltung)
- Anwendungsgebiete und deren Auswirkung auf die Benutzer
- soziale Interaktion im Internet (Chancen und Risiken, ethische Aspekte)

Datenbanken
- Grundkonzept und Aufbau einer relationalen Datenbank
- wichtige Datenbankbefehle (MySQL)
- erstellen einer eigenen Datenbankanwendung (z.B. Forum, Adressdatenbank usw.)
- verknüpfen einer Datenbank mit einer Webseite
- Datenbank als Grundlage einer Bibliothek

Lerninhalte
VISUELLE KOMMUNIKATION

Basisquartal Klasse 6U (2 Lektionen begleitet, 4 Lektionen selbstständige Arbeit)

Projekt
Das Thema der Projektarbeit wird so angelegt, dass das erarbeitete Wissen aus den drei Fachbereichen Kommunikation, Informationstechnologie und visuelle Kommunikation des ersten Jahres vernetzt angewendet wird.

Jahr A

Grafik und Illustration
- Bilder als Kommunikationsmittel (Semiotik und Semantik, Unterschiede zwischen visueller und verbaler Kommunikation)
- Bildsprachen
- Techniken der Grafik und Illustration
- experimentelles Gestalten, Kreativitätstechniken

Film
- Filmgenres, Unterschiede in Sprache und Zweck (Dokumentarfilm, Spielfilm, Werbung, Kurzfilm usw.)
- Filmanalyse (Montage, Bildkomposition, Bildausschnitt, Stilmittel, Ton usw.)
- Entwicklung, Einflüsse und Wirkungen des Mediums Film
- Tonaufnahme
- Kameratechnik
- Filmschnitt
- Storyboard und Drehbuch (filmische Dramaturgie)

Jahr B

Fotografie
- Fotografie-Genres (Dokumentarfotografie, inszenierte Fotografie, Werbefotografie usw.)
- Geschichte der Fotografie – vom Einzelstück zum Massenmedium (Entwicklung, Einflüsse und Auswirkungen des fotografischen Bildes)
- Qualitätsmerkmale von fotografischen Bildern
- Funktionsweise einer Kamera
- Bildbearbeitung (z.B. Photoshop)
- Bilder optimieren
- Retuschen und Manipulationen
- Bildaufbereitung: RGB/CMYK, Bildformat, Datenkomprimierung

Layout und Typografie
- Analyse von Layouts und Schriften
- Typografie
- Vektorgrafiken erstellen (z.B. Illustrator)
- gegenseitige Beeinflussung von Bild und Text (inhaltlich und formal)
- Layout (z.B. InDesign): Dokumente mit Bild und Text layouten (Plakat, Flyer, Logo, Werbung, Zeitschrift, Zeitung usw.)

IV Spezialwochen

Jahr	Woche	Inhalt
1	40	Kulturwoche
	4	Gemeinschaftswoche
2	40	Projektwoche
	4	Repetitionswoche
	24 – 26	Praktikum
3	40	Studienwoche
	Auffahrt	Abschlussreise
	24 / 25	Abschlussprüfungen